

Gymnasium Martinum, Emsdetten



Schulinterner Lehrplan
für das Fach **Geschichte**
Sekundarstufen I und II

Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule....	2
2 Entscheidungen zum Unterricht.....	4
2.1. Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I	5
2.1.1 Übersichtsraster: Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I	5
2.2 Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe II	6
2.2.1 Übersichtsraster: Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe II	6
2.3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	10
Lehr- und Lernmittel.....	12
2.5. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	13
3. Qualitätssicherung und Evaluation	13
4. Anhang.....	14
4.1 Korrekturzeichen:.....	14
4.2 Operatoren.....	15

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Das Martinum ist ein Gymnasium in Trägerschaft der Stadt Emsdetten, einem Mittelzentrum mit ca. 35500 Einwohnern. Die Schule liegt in einem ruhigen Wohngebiet in der Nähe des Stadtzentrums. Die meisten städtischen Einrichtungen sind fußläufig oder mit dem Fahrrad zu erreichen.

Das Martinum ist eine vierzügige Ganztagschule, die in der Sekundarstufe II von 90 – 120 Schülerinnen und Schülern pro Jahrgang besucht wird.

Seit seiner Gründung im Jahr 1962 trägt das Gymnasium den Namen des Bischofs Martinus von Tours, der durch die Legende der Mantelteilung als Leitbild für den Gedanken des sozialen Engagements und der Verantwortung für andere gilt. Verantwortung ist daher Leitbegriff des Schulprogramms und wird an der Schule in vielfältiger Weise praktiziert und gefördert.

Die Fachschaft Geschichte versteht ihr Fach als einen unverzichtbaren Beitrag zur politischen Bildung. Toleranz ist die Voraussetzung für den Schulfrieden, Alteritätserfahrung ist eine Realität. Deswegen hat das Fach keine Schwierigkeiten, im Unterricht an Schülererfahrungen anzuknüpfen. In der historischen Vertiefung werden Fortschritt wie Scheitern gleichermaßen zur Sprache gebracht. Der Lehrplan ermöglicht diese Anliegen mit mehreren Inhaltsfeldern, die durch die Fachgruppe zu Unterrichtsvorhaben entwickelt wurden, die im gewünschten demokratischen Sinn einen Beitrag zur pädagogischen Arbeit der Schule leisten. Es besteht Einigkeit darüber, dass die Kenntnis der politischen Kultur, der die Schule verpflichtet ist, notwendig ist, damit sich die Schüler zu handlungsfähigen Demokraten entwickeln können, und dass in der Auseinandersetzung mit der Geschichte dieser politischen Kultur das Bewusstsein dafür entsteht, dass dieses Politikmodell geworden ist, also einerseits eine keineswegs selbstverständliche Errungenschaft darstellt, andererseits aber auch der kritischen Weiterentwicklung bedarf. In diesem Zusammenhang spielt die Zusammenarbeit mit Gedenkstätten eine wichtige Rolle.

Das Schulprogramm sieht vor, dass die Schüler eine konsequente methodische Schulung erhalten sollen, sowohl in fachspezifischer Hinsicht als auch fachunspezifisch. Das Fach Geschichte ist ein Fach mit einem traditionell sehr entwickelten Methodenbewusstsein und kann daher zu diesem Ziel der Schule einen umfangreichen Beitrag leisten. Die Analyse von Medienprodukten aller Art (Texten, Bildern, Filmen, Nachrichten, öffentliche Inszenierungen) versetzt die Schüler in die Lage, auch außerhalb des Unterrichts und des direkten fachlichen Bezuges eine kritische Distanz zu den Einflüssen der Medien zu wahren. Der Umgang mit (oft fremdartigen) Texten fördert ihre Lesekompetenz; die ständige Herausforderung durch die Frage nach einer „Wahrheit“ zeigt ihnen die Grenzen, an die das eigene Erkenntnis- und Urteilsvermögen stößt. Hinsichtlich der methodischen Vorgaben ist sich die Fachkonferenz einig, dass es auch Aufgabe des Religionsunterrichts ist, zur sinnvollen Nutzung und Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien anzuleiten und diese kritisch reflektiert im Unterricht einzusetzen. Aus diesem Grund sind z.B. die im folgenden hausinternen Lehrplan genannten Filme/Vorgaben zur Online-Recherche usw. so ausgewählt und im Unterricht einzusetzen, dass sie dazu anleiten können.

Studentafel Sekundarstufe I

Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9			
-	-	2	2	-	-	2	2

Ihre Größe erlaubt es der Schule, in der Sekundarstufe II alle Kursarten im Fach Geschichte anzubieten. Seit dem Schuljahr 2017/18 findet der Leistungskurs in Kooperation mit dem Gymnasium Borghorst statt.

Die Fachkonferenz hat das Lehrbuch „Geschichte und Geschehen“ des Klett-Verlages für die Oberstufe eingeführt, das mit der Einführung des Zentralabiturs erschienen ist und in methodischer wie inhaltliche Hinsicht dessen Anforderungen entspricht.

Die Schule verfügt über einen Bestand an Fachliteratur, Nachschlagewerken und Quellensammlungen sowie einen Klassensatz Geschichtsatlanten, eine ausreichende Anzahl von neueren Ausgaben des Grundgesetzes und Foliensammlungen, die allen zugänglich sind.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan decken sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

In den „Übersichtsrastern Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1 und 2.2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Es dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen.

Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen werden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens berücksichtigt. Dort finden sich jeweils auch die im Kernlehrplan genannten Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte.

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat unsere Fachkonferenz verbindlich vereinbart – ebenso bestimmte inhaltliche und methodische Akzentuierungen der Unterrichtsvorhaben. Das schulinterne Curriculum weist darüber hinaus viele Vorschläge aus („z.B.“, „ggf.“), die den Unterrichtenden Anregungen für die Gestaltung ihres Unterrichts geben können.

Da im Sinne der Kompetenzorientierung je nach Lernausgangslage (Interessen, Vorwissen, Übungsbedarf, ...) die Gestaltung der einzelnen unterrichtlichen Schwerpunkte über die verbindlichen Vereinbarungen hinaus differieren kann und muss, hat unsere Fachkonferenz sich entschieden, für die einzelnen Vorhaben keinen zeitlichen Umfang festzulegen, sondern die sachgemäße unterrichtliche Umsetzung in die Verantwortung der Unterrichtenden zu legen.

Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.3 bis 2.5 zu entnehmen sind.

Schulinternes Fachcurriculum Sek. I für das Fach Geschichte - KLP G9

Jahrgangsstufe 6 – Übersicht

Lehrbuch:

Klett Verlag: Geschichte und Geschehen, Klasse 5/6 Nordrhein-Westfalen (G9), Stuttgart 2019. (Band 1)

6.1

UV 1: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen – Wirkmächtige Veränderungen in der Frühgeschichte der Menschheit.

Inhaltsfeld 1: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Was ist Geschichte?
- Steinzeitliche Lebensformen
- Hochkulturen am Beispiel Ägyptens

6.2

UV 2: Zusammenleben in den griechischen Poleis und im Imperium Romanum – die Bedeutung der griechisch-römischen Antike für die Gegenwart

Inhaltsfeld 2: Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lebenswelten und Formen politischer Beteiligung in griechischen Poleis
- Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Imperium Romanum

UV 3a: Lebenswelten im Mittelalter

Inhaltsfeld 3 a): Lebenswelten im Mittelalter (Teil 1)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herrschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich
- Lebensformen in der Ständegesellschaft: Land, Burg, Kloster

Jahrgangsstufe 7 – Übersicht	
<p><u>Lehrbuch:</u> Klett Verlag: Geschichte und Geschehen, Klasse 5/6 Nordrhein-Westfalen (G9), Stuttgart 2019. (Band 2)</p>	
7.1	7.2
<p>UV 3b: Lebenswelten im Mittelalter</p> <p>Inhaltsfeld 3 b): Lebenswelten im Mittelalter (Teil 2)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Städte und ihre Bewohnerinnen und Bewohner • Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Religionen: Christen, Juden und Muslime • Transkontinentale Handelsbeziehungen zwischen Europa, Asien und Afrika 	<p>UV 4: Kontinuität und Wandel in der Frühen Neuzeit - Um- und Aufbrüche in globaler Perspektive</p> <p>Inhaltsfeld 4: Frühe Neuzeit: Neue Welten, neue Horizonte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Renaissance, Humanismus, Reformation • Gewalterfahrungen in der Frühen Neuzeit: Hexenverfolgungen und Dreißigjähriger Krieg • Europäer und Nicht-Europäer – Entdeckungen und Eroberungen • Vernetzung und Verlagerung globaler Handelswege

Unterrichtsvorhaben 1: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen – Wirkmächtige Veränderungen in der Frühgeschichte der Menschheit

Kerngedanke des ersten Unterrichtsvorhabens ist es, die Schülerinnen und Schüler an das Fach Geschichte heranzuführen und erste methodische Grundlagen des Geschichtsunterrichts zu erlernen. Inhaltliche Themen sind der Übergang von der Alt- in die Jungsteinzeit und Ägypten als Beispiel einer frühen Hochkultur.

Inhaltsfeld 1: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen	Kapitel im Lehrbuch: 1 und 2 (Band 1)
--	---------------------------------------

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	
Die Schülerinnen und Schüler			
<ul style="list-style-type: none"> identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitet Fragen (SK 1), beschreiben historische Zusammenhänge unter Verwendung zentraler Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7), ermitteln zielgerichtet Informationen in Geschichtsbüchern, digitalen Medien und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MK 2), unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3), stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK 1). 		<ul style="list-style-type: none"> beschreiben grundlegende Verfahrensweisen, Zugriffe und Kategorien historischen Arbeitens (SK), unterscheiden Lebensweisen in der Alt- und Jungsteinzeit (SK), beurteilen die Bedeutung der Neolithischen Revolution für die Entwicklung des Menschen und die Veränderung seiner Lebensweise auch für die Umwelt (UK), erläutern Merkmale der Hochkultur Ägyptens und den Einfluss naturgegebener Voraussetzungen auf ihre Entstehung (SK). 	
Didaktisch-methodische Anregungen:		Inhaltliche Akzentsetzungen:	Medienkompetenzrahmen NRW:
Digitale Angebote des Lehrbuchs / Unterrichtsmanagers: https://www.klett.de/inhalt/lehrwerk-online/66185 Darunter: <ul style="list-style-type: none"> Webseite: Südtiroler Archäologiemuseum (Ötzi) einen Verfassertext digital oder schriftlich auswerten Hörspiel: Ein geheimnisvoller Fund virtueller Besuch im Neanderthal-Museum 		<ul style="list-style-type: none"> erste methodische Grundlagen des Geschichtsunterrichts (Quelle & Darstellung) Übergang von der Alt- in die Jungsteinzeit Ägypten als Beispiel einer frühen Hochkultur 	<ul style="list-style-type: none"> 1.2 <i>Digitale Werkzeuge</i> Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen 2.1 <i>Informationsrecherche</i> Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden
Hinweise auf außerschulische Lernorte: /			Kooperationen: /

Zeitbedarf: ca. 16 Stunden

**Unterrichtsvorhaben 2: Zusammenleben in den griechischen Poleis und im Imperium Romanum –
die Bedeutung der griechisch-römischen Antike für die Gegenwart**

Das Anliegen des zweiten Unterrichtsvorhabens ist es, die Schülerinnen und Schüler an die beiden klassischen Themengebiete der Antike heranzuführen: Die griechischen Wurzeln Europas und das Römische Reich in seiner Entwicklung vom Dorf zum Weltreich. In Bezug auf die römische Geschichte bietet sich eine Verknüpfung mit dem Besuch des Archäologischen Parks in Xanten im Rahmen der Klassenfahrt an.

Inhaltsfeld 2: Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum	Kapitel im Lehrbuch: 3 und 4 (Band 1)
--	---------------------------------------

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	
Die Schülerinnen und Schüler			
<ul style="list-style-type: none"> informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte in der Vergangenheit (SK 5), beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 3), wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 4), erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben (HK 3). 		<ul style="list-style-type: none"> vergleichen in Ansätzen die Gesellschaftsmodelle Sparta und Athen (SK) beurteilen unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten von Menschen verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (griechische Polis) und Gegenwart (Deutschland). stellen aus zeitgenössischem Blickwinkel großstädtischen Alltagsleben sowie Lebenswirklichkeiten von Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im antiken Rom dar (SK), beurteilen Werte der römischen Familienerziehung und bewerten sie unter Berücksichtigung gegenwärtiger familiärer Lebensformen (UK), beurteilen den Einfluss des Imperium Romanum auf die eroberten Gebiete (UK). 	
Didaktisch-methodische Anregungen:		Inhaltliche Akzentsetzungen:	Medienkompetenzrahmen NRW:
Digitale Angebote des Lehrbuchs / Unterrichtsmanagers: https://www.klett.de/inhalt/lehrwerk-online/81271 Darunter: <ul style="list-style-type: none"> Webseite: 3D-Objekt einer griechischen Vase Video: Auf den Spuren von Olympia Animation: Das Kolosseum Animation: Straßenbau im Römischen Reich 		<ul style="list-style-type: none"> Athener Demokratie und die griechische Götterwelt Entwicklung und Untergang Roms Christen im Römischen Reich 	2.2 <i>Informationsauswertung</i> Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten 4.1 <i>Medienproduktion und Präsentation</i> Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen
Hinweise auf außerschulische Lernorte: Klassenfahrt am Ende des Schuljahres: Freilichtmuseum Archäologischer Park Xanten Alternative: Museum und Park Kalkriese			Kooperationen: /

Zeitbedarf: ca. 16 Stunden

Unterrichtsvorhaben 3a: Lebenswelten im Mittelalter

Das Anliegen des dritten Unterrichtsvorhabens ist es, die Schülerinnen und Schüler an die zwei vom KLP vorgegebenen Themengebiete des Mittelalters heranzuführen: Die Herrschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich und die Lebensformen in der Ständegesellschaft: Land, Burg, Kloster.

Inhaltsfeld 3 a): Lebenswelten im Mittelalter (Teil 1)	Kapitel im Lehrbuch: 5 (Band 1!)
---	-------------------------------------

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	
Die Schülerinnen und Schüler		
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 4), • ermitteln zielgerichtet Informationen in Geschichtsbüchern, digitalen Medien und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MK 2), • erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben (HK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • erklären anhand der Herrschafts- und Verwaltungspraxis von Karl dem Großen die Ordnungsprinzipien im Fränkischen Großreich (SK), • erläutern Lebens- und Arbeitswirklichkeiten von Menschen in der Ständegesellschaft (SK), • erklären anhand einer Königserhebung die Macht von Ritualen und Symbolen im Kontext der Legitimation von Herrschaft (SK), • beurteilen den Stellenwert des christlichen Glaubens für Menschen der mittelalterlichen Gesellschaft (UK), • hinterfragen auch anhand digitaler Angebote die Wirkmächtigkeit gegenwärtiger Mittelalterbilder (UK). 	
Didaktisch-methodische Anregungen:	Inhaltliche Akzentsetzungen:	Medienkompetenzrahmen NRW:
Digitale Angebote des Lehrbuchs / Unterrichtsmanagers: https://www.klett.de/inhalt/lehrwerk-online/81365 Darunter: <ul style="list-style-type: none"> • Animation: Aachener Kaiserpfalz • Minecraft Video: Kloster-Modell • Methode: Bild digital beschriften anhand eines Thronbilds Ottos III. 	<ul style="list-style-type: none"> • Franken, Karl der Große • Ständegesellschaft: Adel, Geistlichkeit & Bauern • Mittelalterbilder 	4.2 <i>Gestaltungsmittel</i> Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen 4.3 <i>Quellendokumentation</i> Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden
Hinweise auf außerschulische Lernorte: /	Kooperationen: /	

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 3b: Lebenswelten im Mittelalter

Das Anliegen des vierten Unterrichtsvorhabens ist es, die Schülerinnen und Schüler an die drei weiteren vom KLP vorgegebenen Themengebiete des Mittelalters heranzuführen: Städte, Transkontinentale Handelsbeziehungen und Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Religionen

Inhaltsfeld 3 b): Lebenswelten im Mittelalter (Teil 2)	Kapitel im Lehrbuch: 1 und 2 (Band 2)
---	--

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	
Die Schülerinnen und Schüler			
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 4), • identifizieren Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension (SK 6), • unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3), • unterscheiden zur Beantwortung einer historischen Frage zwischen einem Sach- und Werturteil (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern unter Berücksichtigung eines regionalen Beispiels Interessen und Motive bei der Gründung von Städten, • erörtern Ursachen für die Attraktivität des Lebens in einer mittelalterlichen Stadt, • beschreiben exemplarisch die Sichtweise Fernreisender auf verschiedene Kulturen, • informieren exemplarisch über transkontinentale Handelsbeziehungen und kulturelle Kontakte, • vergleichen Merkmale einer europäischen mit einer afrikanischen Handelsmetropole. 		
Didaktisch-methodische Anregungen:		Inhaltliche Akzentsetzungen:	Medienkompetenzrahmen NRW:
Digitale Angebote des Lehrbuchs / Unterrichtsmanagers: https://www.klett.de/inhalt/lehrwerk-online/111923 (Städte & Handel) https://www.klett.de/inhalt/lehrwerk-online/111977 (Religionen & Kultur) Darunter: <ul style="list-style-type: none"> • Webseite: NRW-Städte mit historischem Stadtkern • Manuskripte von Timbuktu • Webseite: Jüdische Geschichte in NRW 		<ul style="list-style-type: none"> • Handel und Handwerk: städtisches Leben der Bürger • Die Hanse • Entstehung des Judentums • Antisemitismus, Pogrome • Der erste Kreuzzug 	<p><i>2.2 Informationsauswertung</i> Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten</p> <p><i>2.3 Informationsbewertung</i> Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten</p> <p><u>Verknüpfung mit Lehrwerk:</u> Einen Wikipedia-Artikel sinnvoll nutzen (S. 22)</p>
Hinweise auf außerschulische Lernorte: Stadtmuseum Münster , Lepramuseum Münster-Kinderhaus			Kooperationen: Absprachen mit dem Fach Religion: Judentum

Zeitbedarf: ca. 20 Stunden

Unterrichtsvorhaben 4: Kontinuität und Wandel in der Frühen Neuzeit - Um- und Aufbrüche in globaler Perspektive
 Im Mittelpunkt dieses Inhaltsfelds stehen Innovationen, Veränderungen, Umbrüche und Kontinuitäten in den Bereichen der Kultur, Religion, Wirtschaft und Politik. Frühkapitalistische private Handelsgesellschaften bieten Einblick in die Verbindung wirtschaftlicher und politischer Interessen. Im Zuge der Entdeckungsfahrten führte der Handel mit und der Konsum von neuen Waren zunehmend zu einer globalen Verflechtung.

Inhaltsfeld 4: Frühe Neuzeit: Neue Welten, neue Horizonte	Kapitel im Lehrbuch: 3 und 4 (Band 2)
--	--

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	
Die Schülerinnen und Schüler		
<ul style="list-style-type: none"> benennen einzelne Zusammenhänge zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen (SK 8), präsentieren in analoger und digitaler Form Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MK 6), vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5), hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder (HK 4). 	<ul style="list-style-type: none"> stellen Umbrüche und Kontinuitäten vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit anhand verschiedener Beispiele aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Religion dar, beurteilen die Triebkraft von Innovationen und Technik (u.a. Buchdruck) auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen, erläutern Voraussetzungen, Gründe und Folgen der Entdeckungsfahrten und Eroberungen der Europäer, bewerten die Angemessenheit von geschichtskulturellen Erinnerungen an Kolonialisierungsprozesse auch in digitalen Angeboten, beurteilen das Handeln Luthers im Hinblick auf Intention und beabsichtigte sowie unbeabsichtigte Folgen, erklären an einem regionalen Beispiel Ursachen und Motive der Hexenverfolgung. 	
Didaktisch-methodische Anregungen:	Inhaltliche Akzentsetzungen:	Medienkompetenzrahmen NRW:
Digitale Angebote des Lehrbuchs / Unterrichtsmanagers: https://www.klett.de/inhalt/lehrwerk-online/112009 Darunter: <ul style="list-style-type: none"> Webseite: Die Fugger Webseite: Kolumbus-Tag weltweit Animation: Das Schiff „Santa Maria“ 	<ul style="list-style-type: none"> Renaissance und Humanismus Buchdruck Eroberung der „Neuen Welt“ Reformation und Glaubenskriege Hexenverfolgungen 	4.2 <i>Gestaltungsmittel</i> Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen. 4.3 <i>Quellendokumentation</i> Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden.
Hinweise auf außerschulische Lernorte: Hexenverfolgung: Stadtarchiv Münster		Kooperationen: Absprachen mit dem Fach Religion: Luther und Reformation

Zeitbedarf: ca. 16 Stunden

2.2 Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe II

2.2.1 Übersichtsraster: Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe II

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I

„Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive“

Inhaltsfeld 1: Vgl. S. 16f.

- Zentraler Zugriff auf Menschen- und Weltbilder von Gesellschaften, Großgruppen oder Einzelpersonen
- Konstruktcharakter der Begriffe „Fremdsein“ und „Grenzlinien“, Selbst-/Fremdwahrnehmungen früher/heute
- Alteritätserfahrung zur Herausbildung und Erweiterung der eigenen Subjektivität und Gesellschaftlichkeit

Unterrichtsvorhaben II

„Islamische Welt – christliche Welt: Begegnungen zweier Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit“

Inhaltsfeld 2: Vgl. S. 17.

- aktuelle Thematik gewinnt an historischer Tiefe
- Reflexion gegenwärtiger Feindbilder und Stereotypen
- Fremdverstehen, Perspektivenwechsel

Unterrichtsvorhaben III

„Menschenrechte in historischer Perspektive“

Inhaltsfeld 3: Vgl. S. 17

- historischer Zugriff auf Grundlage heutigen Rechts-, Staats- und Freiheitsdenkens

Qualifikationsphase (Grundkurs)



Unterrichtsvorhaben I

„Deutschland im Widerstreit konservativer und liberaler Tendenzen in Politik und Wirtschaft“

- a) „Einheit und Freiheit“ – die deutsche Revolution von 1848/1849
- b) „Zweite industrielle Revolution“ - „Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise“

Inhaltsfelder (IF):

- 4. IF: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise (S. 28f. im KLP)
- 6. IF: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert (S. 30f. im KLP)
- 7. IF: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne (S. 30f. im KLP)

Unterrichtsvorhaben II:

„Die Krise von Kapitalismus, Liberalismus und Demokratie“

„Zerstörung der Republik und die Etablierung der nationalsozialistischen Diktatur“

- a) Imperialismus und I. Weltkrieg
- b) Endphase der Weimarer Republik
- c) Etablierung der nationalsozialistischen Diktatur
- d) II. Weltkrieg – Völkermord an den Juden

Inhaltsfelder (IF):

- 4. IF: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise (S. 28f. im KLP)
- 5. IF: Die Zeit des Nationalsozialismus - Voraussetzungen, Nachwirkungen und Deutungen (S. 29f. im KLP)
- 6. IF: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert (S. 30 im KLP)
- 7. IF: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne (S. 30f. im KLP)

**Unterrichtsvorhaben III:
„Deutschland und Europa nach dem II. Weltkrieg“**

Inhaltsfelder (IF):

- 6. IF: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert (S. 18 im KLP)
- 7. IF: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne (S. 18 im KLP)

Qualifikationsphase (Leistungskurs)

**Unterrichtsvorhaben I:
„Deutschland im Widerstreit konservativer und liberaler Tendenzen in Politik und Wirtschaft“**

- a) „Einheit und Freiheit“ – die deutsche Revolution von 1848/1849
b) „Zweite industrielle Revolution“ - „Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise“

Inhaltsfelder (IF):

- 4. IF: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise (S. 28f. im KLP)
- 6. IF: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert (S. 30f. im KLP)
- 7. IF: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne (S. 30f. im KLP)

**Unterrichtsvorhaben II:
„Die Krise von Kapitalismus, Liberalismus und Demokratie“**

„Zerstörung der Republik und die Etablierung der nationalsozialistischen Diktatur“

- a) Imperialismus und I. Weltkrieg
- b) Endphase der Weimarer Republik
- c) Etablierung der nationalsozialistischen Diktatur
- d) II. Weltkrieg – Völkermord an den Juden

Inhaltsfelder (IF):

- 4. IF: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise (S. 28f. im KLP)
- 5. IF: Die Zeit des Nationalsozialismus - Voraussetzungen, Nachwirkungen und Deutungen (S. 29f. im KLP)
- 6. IF: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert (S. 30 im KLP)
- 7. IF: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne (S. 30f. im KLP)

**Unterrichtsvorhaben III:
„Deutschland und Europa nach dem II. Weltkrieg“**

Inhaltsfelder (IF):

- 6. IF: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert (S. 18 im KLP)
- 7. IF: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne (S. 18 im KLP)

2.3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms und in Absprache mit der Lehrerkonferenz hat die Fachkonferenz Geschichte folgende sowohl fächerübergreifende als auch fachspezifische, methodische und didaktische Grundsätze für die Gestaltung des Geschichtsunterrichts in der Sekundarstufe II verbindlich beschlossen.

Fächerübergreifende Grundsätze

1. Grundsatz des Unterrichts in der gymnasialen Oberstufe ist die Wissenschaftspropädeutik im Sinne eines systematischen und methodischen Arbeitens.
2. Der Unterricht ist problem- und kompetenzorientiert.
3. Das Ziel des Unterrichts ist klar, und der Unterricht führt für alle Beteiligten in transparenter Weise zum Ziel.
4. Materialien und Unterrichtsmethoden sind auf Thema und Ziel abgestimmt.
5. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich und orientiert sich an den Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler.
6. Die Lehrkraft berücksichtigt im Sinne der individuellen Förderung die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in der Lerngruppe.
7. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Unterricht wird mit einem hohen Anteil echter Lernzeit genutzt.
8. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Strukturierte und funktionale Partner- und Gruppenarbeiten werden gefördert.
10. Strukturierte Arbeit im Plenum wird gefördert.
11. Das Lernklima ist, gerade im Hinblick auf die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler, positiv.
12. Der Unterricht ermöglicht eine sachgerechte Anwendung von Fachbegriffen, auf die Einhaltung des Fachvokabulars wird Wert gelegt.

Fachspezifische Grundsätze

1. Kompetenzen und Inhalte werden miteinander sinnvoll verbunden. Inhalte spielen keine untergeordnete Rolle.
2. Exemplarität ist ein wesentliches Prinzip, an dem sich der Unterricht orientiert.
3. Der Unterricht bietet ausreichend Gelegenheit zur Entwicklung von Urteilsfähigkeit (Sach- und Werturteil).
4. Unterricht beinhaltet verschiedene Untersuchungsformen und Herangehensweisen (synchron, diachron etc.).
5. Der Unterricht ist schülerorientiert, knüpft an Erfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler an und zeigt den Erkenntniswert historischen Denkens.
6. Der Unterricht bietet Gegenwarts- und Zukunftsorientierung für die Schülerinnen und Schüler an.
7. Durch den Unterricht werden Alteritätserfahrungen ermöglicht, die sich positiv auf das Schulleben auswirken.

8. Der Unterricht ermöglicht durch Exkursionen zu außerschulischen Lernorten, bspw. zu Erinnerungsstätten und Museen, die aktive Teilhabe an der Erinnerungskultur.
9. Die Lehrkräfte verfügen über Kenntnisse der aktuellen Diskussion und sichern durch die Teilnahme an Fortbildungen die Qualität des Unterrichts.
10. Paralleles Arbeiten findet in den jeweiligen Jahrgangsstufen nach Absprache der unterrichtenden Lehrkräfte statt.

Grundsätze der Individuellen Förderung

Mit der Aufnahme in § 1 des Schulgesetzes ist die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern in das Zentrum von Unterrichtsplanung und -durchführung gerückt worden. Eine zunehmend vielfältigere Schülerschaft erfordert bei der Planung von Lernprozessen eine konsequente Berücksichtigung individueller Voraussetzungen, was sich bei der Darstellung konkretisierter Unterrichtsvorhaben (Kapitel 2.1.3) in Entscheidungen zu folgenden Merkmalen von Unterricht niederschlägt:

- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Lernenden.
- Der Unterricht fördert und fordert durch differenzierende Impulse/Methoden eine aktive Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler.
- Der Unterricht berücksichtigt/ermöglicht individuelle Lernwege der einzelnen Lernenden.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit in kooperativen Lernformen.
- Medien und Arbeitsmittel sind so gestaltet, dass sie den individuellen Lernvoraussetzungen der Lernenden entsprechen. Differenzierende Materialien werden in einer vorbereiteten Lernumgebung zur Verfügung gestellt.
- Die Lernenden erhalten Gelegenheit zu selbstständiger und selbstverantwortlicher Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht ermöglicht den Lernenden ihren Lernprozess, ihren Lernstand bzw. -zuwachs und ihre Lernergebnisse zu reflektieren.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Der Ordnungsrahmen wird eingehalten.

Maßnahmen zur Differenzierung

Möglichkeiten der Differenzierung werden in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben ausgewiesen. Hierzu gehören z.B. interessengeleitetes Lernen, Lerntempoduett, Sprinteraufgaben.

Lehr- und Lernmittel

Lehrmaterialien für die Sekundarstufe I:

Laut Fachkonferenzbeschluss werden in der Sekundarstufe I nachfolgende Unterrichtswerke als Leitmedium eingesetzt:

Michael Sauer (u.a.): Geschichte und Geschehen 1. Ernst-Klett-Verlag. Stuttgart 2008.

Michael Sauer (u.a.): Geschichte und Geschehen 2. Ernst-Klett-Verlag. Stuttgart 2009.

Michael Sauer (u.a.): Geschichte und Geschehen 3. Ernst-Klett-Verlag. Stuttgart 2009.

Lehrmaterialien für die Sekundarstufe II:

Laut Fachkonferenzbeschluss werden in der Sekundarstufe II nachfolgende Unterrichtswerke als Leitmedium eingesetzt:

Einführungsphase: Michael Sauer (u.a.): Geschichte und Geschehen. Einführungsphase. Ernst-Klett-Verlag. Stuttgart und Leipzig. 2015.

Qualifikationsphase: Michael Sauer (u.a.): Geschichte und Geschehen. Qualifikationsphase. Ernst-Klett-Verlag. Stuttgart und Leipzig. 2015.

Darüber hinaus obliegt es der Lehrkraft ergänzendes Material bereitzustellen.

2.5. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Gymnasiums Martinum sieht sich die Fachkonferenz Geschichte folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Geschichte unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen, Karten, Statistiken etc.).
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine akkurate Einführung und Verwendung von Fachbegriffen wie auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet.
- Im Rahmen des schulinternen Fachschaftskonzeptes findet im 2.Hj. der Klasse 9 eine Gedenkstättenfahrt statt (z.B. Wewelsburg Paderborn, Steinwache Dortmund, EL-DE-Haus Köln). Darüber hinaus wird mit dem Franz-Hitze-Haus Münster, im ersten Halbjahr der Q2 ein Seminar in Berlin unter dem Thema „Das Leben der anderen“ durchgeführt. Teilnehmer des Seminars sind die Schüler des Leistungskurses Geschichte sowie diejenigen, die das Fach Geschichte im Abitur belegen.
- Als Beitrag zur Schaffung einer Erinnerungskultur im Fach Geschichte wird für die Schüler der Leistungs- und Grundkurse ein Zeitzeugengespräch mit einem Überlebenden des Holocaust durchgeführt.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern angestrebt, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

3. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt und bewertet. Auf der Basis dieser Erfahrungen wird – wenn nötig – der schulinterne Lehrplan weiterentwickelt. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.

4. Anhang

4.1 Korrekturzeichen¹:

Zeichen	Beschreibung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G*	Grammatik (wenn nicht weiter spezifiziert, auch Syntax)
W **	Wortschatz

- * Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

- ** Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
A	Ausdruck/unpassende Stilebene o.ä.
FS	Fachsprache (fehlend/falsch)

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

Zeichen	Beschreibung
✓	richtig (Ausführung/Lösung/etc.)
f	falsch (Ausführung/Lösung/etc.)
(✓)	folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme/Zwischenlösung)
≈	ungenau (Ausführung/Lösung/etc.)
[—]	Streichung (überflüssiges Wort/Passage)
⌈ bzw. #	Auslassung
Wdh	Wiederholung, wenn vermeidbar

¹ <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/get-file.php?file=3742>

4.2 Operatoren²

Geschichte

Übersicht über die Operatoren

Operator	Definition	AFB-Bandbreite
Übergeordnete Operatoren		
erörtern	Eine These oder Problemstellung auf ihren Wert und ihre Stichhaltigkeit hin abwägend prüfen und auf dieser Grundlage eine eigene Stellungnahme dazu entwickeln. Die Erörterung einer historischen Darstellung setzt deren Analyse voraus.	I–III
interpretieren	Sinnzusammenhänge aus Quellen erschließen und eine begründete Stellungnahme abgeben, die auf einer Analyse, Erläuterung und Bewertung beruht	I–III
analysieren	Formale Merkmale von Materialien untersuchen und Inhalt und Gedankengang von Materialien (Quellen, Darstellungen) wiedergeben bzw. Bildelemente (Karikaturen, historische Gemälde) beschreiben	überw. II
begründen	Aussagen (z. B. Urteil, These, Wertung) durch Argumente stützen, die auf historischen Beispielen und anderen Belegen gründen	überw. II
beschreiben	Merkmale / Aspekte eines Sachverhaltes oder eines Materials detailliert darstellen	I–II
beurteilen	den Stellenwert historischer Sachverhalte in einem Zusammenhang bestimmen, um ohne persönlichen Wertebezug zu einem begründeten Sachurteil zu gelangen	III
bewerten	wie Operator „beurteilen“, aber zusätzlich mit Offenlegen und Begründen eigener Wertmaßstäbe, die Pluralität einschließen und zu einem Werturteil führen, das auf den Wertvorstellungen des Grundgesetzes basiert	III
charakterisieren	historische Sachverhalte in ihren Eigenarten beschreiben und diese dann unter einem bestimmten Gesichtspunkt zusammenfassen	II–III
einordnen	einen oder mehrere historische Sachverhalte in einen historischen Zusammenhang stellen	überw. II
entwickeln	auf der Grundlage erarbeiteter Ergebnisse zu einer eigenen Deutung gelangen; gewonnene Analyseergebnisse verwerten, um in einem vorgegebenen Textformat (z. B. Rede, Leserbrief, Diskussionsbeitrag) zu einer eigenen Deutung zu gelangen	II–III

erläutern	historische Sachverhalte durch Wissen und Einsichten in einen Zusammenhang einordnen und durch zusätzliche Informationen und Beispiele verdeutlichen	überw. II
herausarbeiten	aus Materialien bestimmte historische Sachverhalte herausfinden, die nicht explizit genannt werden, und Zusammenhänge zwischen ihnen herstellen	überw. II
nennen	Informationen / Sachverhalte / Merkmale zielgerichtet unkommentiert zusammentragen	I–II
Stellung nehmen	eine Problemstellung / eine Bewertung / eine Position auf der Grundlage fachlicher Kenntnisse prüfen und nach sorgfältiger Abwägung eine Einschätzung formulieren	III
untersuchen	Materialien oder historische Sachverhalte kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet erschließen	überw. II
vergleichen	auf der Grundlage von Kriterien historische Sachverhalte problembezogen gegenüberstellen, um Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Teil-Identitäten, Ähnlichkeiten, Abweichungen oder Gegensätze darzustellen	II–III
zusammenfassen	Sachverhalte / Aussagen komprimiert darstellen	I–II

² <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=3946> (Stand: 13.11.2017)